



LKJ



Stell
dir vor,
es ist

Demokratie

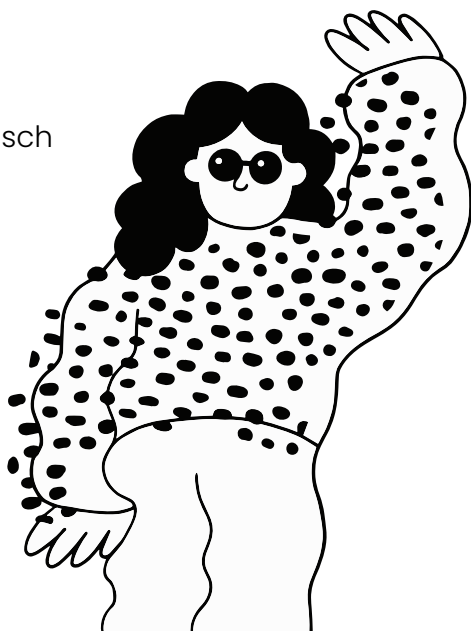
und alle
machen
mit



Inhaltsverzeichnis

4	Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs
6	Vorwort des 1. Vorsitzenden der LKJ, Burkhard Sievers
9	Aufgaben der LKJ Niedersachsen Alles unter einem Dach
11	Leitbild der LKJ Niedersachsen Kunst und Kultur sind unverzichtbar
14	Best Practice: Jugendkulturpreis »Elführtje« – Zeitreisen per Podcast
16	Tag der Niedersachsen Osnabrück: Ein Fest fürs Ehrenamt
19	Ein neues Mitglied Türkische Eltern im Schulterschluss
21	Einsatzstellentreffen der Freiwilligendienste Haltung zeigen
24	Ein halbes Leben für die LKJ Danke, Insa Lienemann!
26	Broschüre für »Startklar« Mut für die Zukunft!
28	Best Practice: Kunstworkshop mit Obdachlosen Wohlfühlorten Form verleihen

- 30 **Förderprogramme für engagierte
Bildungsarbeit**
Kultur trifft Demokratie
- 32 **Anregungsspiel für eine Teamaktion**
Was hast du heute für die Demokratie getan?
- 35 **30 Jahre Jugendkulturarbeit in Oldenburg:
Demokratie wächst im Verborgenen**
Utopia in Oldenburg
- 38 **Jugendjury bei ›KUBISCH‹**
Hier entscheiden wir!
- 40 **Kontaktstelle Veranstaltungen**
Kulturelle Bildung ist bunt!
- 43 **Fachtag: Kulturelle Bildung im
schulischen Ganztag**
Mehr Teilhabe für Kinder!
- 46 **Förderungen durch die LKJ**
Zahlen, Daten, Fakten 2024
- 49 **Freiwilligendienste: Bildungsarbeit
für die Demokratie**
Mutig sein – Haltung zeigen
- 52 **Kinderschutzkonzept**
Alle Kinder haben Rechte!
- 54 **Betriebsrat in der LKJ**
Im Miteinander demokratisch
- 56 **Neue Bereichsleitung für
die Freiwilligendienste**
Ein mutiger Schritt
- 59 **Impressum**



Grußwort

des Niedersächsischen Ministers für
Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs

Liebe Freundinnen und Freunde der LKJ,
liebe Aktive in der LKJ,

die verschiedenen Ausdrucksformen Musik, Kunst, Theater, Fotografie oder Zirkus sind Teil der kulturellen Bildung und im Zusammenhang mit der LKJ vor allem Teil der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

Kulturelle Bildung in den Vereinen und Verbänden der LKJ zeichnet sich dadurch aus, dass die aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalität, Vielfalt oder Inklusion aufgegriffen werden. Charakteristisch für diese Angebote ist, dass sich Menschen auf einen Prozess der Selbstbildung begeben, indem sie sich künstlerisch und kreativ mit der Welt auseinandersetzen, sich für vielfältige Perspektiven sensibilisieren und zum gemeinsamen, kreativen und demokratischen Handeln aktivieren. Gemeinsam wird Neues ausprobiert und geschaffen. Durch diese Anerkennung von Vielfalt und Partizipation fördert die Kulturelle Bildung gesellschaftliche Teilhabe und stärkt die Demokratie.

Kulturelle Bildung ist Demokratiebildung! – Dies zeigt die LKJ auf eindrückliche Weise mit ihren Jahresthemen ›Mut‹ oder ›Haltung‹ für die Durchgänge der Freiwilligendienste oder auch im Programm ›Schule:Kultur!‹.



Im Zeitraum dieses Geschäftsberichtes konnte ich mehrfach einen persönlichen Eindruck von den unterschiedlichen Projekten der LKJ gewinnen. Die LKJ ist eine wichtige Partnerin des Landes Niedersachsen im Bereich der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung und ich bedanke mich sehr herzlich bei dem Team der LKJ-Geschäftsstelle, allen Projektbeteiligten und Aktiven für die geleistete Arbeit und damit den Einsatz für die Stärkung unserer Demokratie in Niedersachsen.

Falko Mohrs



Ein gutes Team: (v.l.n.r.) Julia Thomas, Christin Schäfer, LKJ-Geschäftsführung Anja Krüger, Lea di Lena, Minister Falko Mohrs, Mareike Weihmann, Wencke Breyer (MWK), Sandra Kilb, Kevin Kaulig

Vorwort

des 1. Vorsitzenden der LKJ Burkhard Sievers

Im vorliegenden **Geschäftsbericht** blicken wir auf die vergangenen drei Jahre zurück – eine Zeit, die geprägt war von Bewegung und gesellschaftlichem Engagement. ›LKJ bewegt‹: Das Motto unserer Mitgliederversammlung im November 2024 fasst treffend zusammen, was uns beschäftigt hat und weiterhin antreibt.

Die LKJ Niedersachsen hat sich in den letzten Jahren als Impulsgeberin für wichtige Prozesse in Politik und Gesellschaft etabliert. Gleichzeitig sind wir selbst in Bewegung geblieben: Mit einem neuen Corporate Design und einer barrierearmen Website präsentieren wir uns ab 2025 noch zeitgemäßer. Ein unterstützender Betriebsrat stärkt unsere Arbeit. Und unter der Leitung unserer neuen Geschäftsführerin Anja Krüger, die seit Februar 2024 im Amt ist, entwickeln wir Strukturen weiter, um unsere Zusammenarbeit zu optimieren. Zudem knüpfen wir neue Allianzen im Bereich der Kulturellen Jugendbildung in Niedersachsen.

In Bewegung bleiben

Doch auch mit Blick auf unsere Mitglieder bewegt die LKJ und ist in Bewegung. Neue Mitglieder wie die **Föderation türkischer Elternvereine in Niedersachsen e. V.** und die Landesmusikakademie sind hinzugekommen. Für die Neuwahl des Vorstandes haben sich so viele engagierte junge Kolleg*innen aufstellen lassen wie nie zuvor.

Nachhaltigkeit, Kinderschutz, Diversität und Inklusion sind nur einige der Themen, die uns aktuell beschäftigen.



In den kommenden Jahren wollen wir Bereiche wie die Neuaufstellung von Förderprogrammen, den Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Kulturellen Bildung sowie kulturpolitische Strategien und den Europäische Freiwilligendienst weiter vorantreiben.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die LKJ Niedersachsen setzt sich aktiver denn je mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung auseinander. Fachtagungen, Seminare der Freiwilligendienste, Einsatzstellentreffen und Fortbildungen, aber auch viele geförderte Projekte zeigen: Sich für ein demokratisches Miteinander einzusetzen, ist nicht nur eine aktuelle Notwendigkeit, sondern stellt vielmehr eine grundsätzliche Dringlichkeit dar. In diesem Geschäftsbericht geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Aktivitäten, die unter dem zentralen Blick der Demokratiebildung stehen.

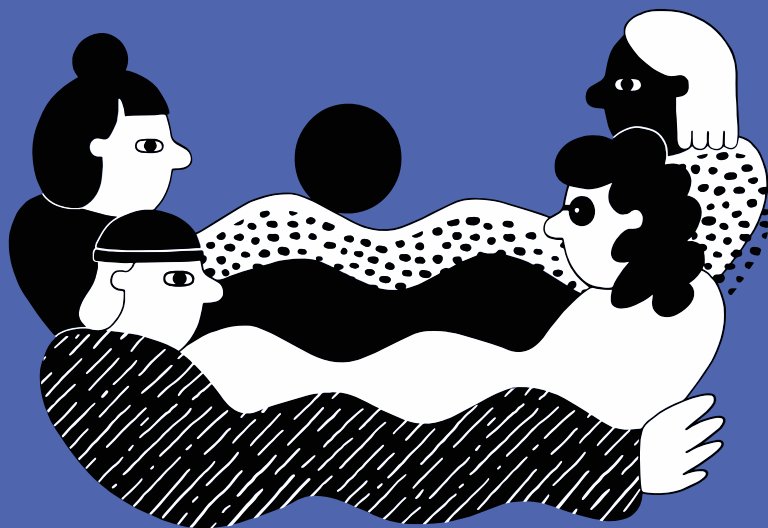


LKJ Vorstand von links nach rechts: Lana Ebel, Schatzmeisterin,
1. Vorstand Burkhard Sievers, 2. Vorstand Katja Meier

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die partnerschaftliche Unterstützung der fördernden Ministerien. Wir danken dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, den niedersächsischen Sparkassen und der Stiftung Niedersachsen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und kontinuierliche Förderung unserer vielfältigen Aktivitäten.

Wir bleiben in Bewegung – für eine lebendige, inklusive und demokratische Gesellschaft.

Burkhard Sievers



Aufgaben der LKJ Niedersachsen

Alles unter einem Dach

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e. V. (LKJ Niedersachsen) ist ein Dachverband, der 33 Mitgliedsorganisationen aus allen Kunst- und Kulturbereichen vertritt. Sie übernimmt auf Landesebene verschiedene Rollen und Funktionen, um die Kulturelle Jugendbildung noch präsenter zu machen. Die Geschäftsstelle unterstützt die Mitglieder, Einsatzstellen im Freiwilligendienst, Jugendliche und Kulturtätige mit Information, Beratung, Förderung und Qualifizierung.

Zu den Aufgaben der LKJ Niedersachsen gehören unter anderem

- die jugend- und kulturpolitische Interessensvertretung der Mitglieder auf Landesebene als deren Dachverband
- die Mitarbeit in Gremien und Institutionen der Jugend- und Kulturarbeit
- die Trägerschaft der freien Jugendhilfe sowie der Freiwilligendienste Kultur und Bildung in Niedersachsen
- die Servicestelle für das bundesweite Förderprogramm ›Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung‹, das niedersächsische Förderprogramm ›KUBISCH‹ für Kooperationen zwischen Kultur und Schule sowie die Förderpartnerschaft im Programm ›SCHULE:KULTUR!‹

- die Repräsentation der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung beim Tag der Niedersachsen
- die Trägerschaft des niedersächsischen Jugendkulturpreises ›Zeit für Ideen‹ sowie die Servicestelle für den Kompetenznachweis Kultur.

Angebote für die Mitglieder

Die Geschäftsstelle organisiert den Austausch zwischen den Mitgliedern, berät zu Fördermöglichkeiten, Netzwerk- und Kooperationspartner*innen und bietet Unterstützung bei der Mitgliedschaft. Zudem unterstützt eine Volljuristin die Mitglieder bei rechtlichen Fragen, insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Schulen.

Weiterhin informiert die LKJ Niedersachsen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der Kulturellen Jugendbildung, vergibt Fördermittel des Landes Niedersachsen und von Stiftungen, qualifiziert und vernetzt ihre Mitglieder bei Veranstaltungen und stellt praxisnahe Arbeitshilfen bereit.

Kirsten Bothe und das Team der LKJ

Leitbild der LKJ Niedersachsen

Kunst und Kultur sind unverzichtbar

Unsere Vision

Alle Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen haben Zugang zu Kultureller Bildung, um starke Persönlichkeiten zu entwickeln, die aktiv an Demokratie mitwirken.

Unser Leitbild

LKJ bewegt. Wir fördern und stärken die Kulturelle Jugendbildung in Niedersachsen.

Wir unterstützen Mitglieder, Einsatzstellen im Freiwilligendienst und Kulturtätige dabei, Angebote der Kulturellen Bildung umzusetzen. Jugendliche sprechen wir gezielt an, um daran teilzuhaben.

Wir verdeutlichen gegenüber Politik und Öffentlichkeit, wie wichtig Kulturelle Bildung für eine funktionierende Demokratie ist. Wir setzen uns für mehr nachhaltige Förderung im Bereich der Kulturellen Jugendbildung ein.

Unsere Ziele

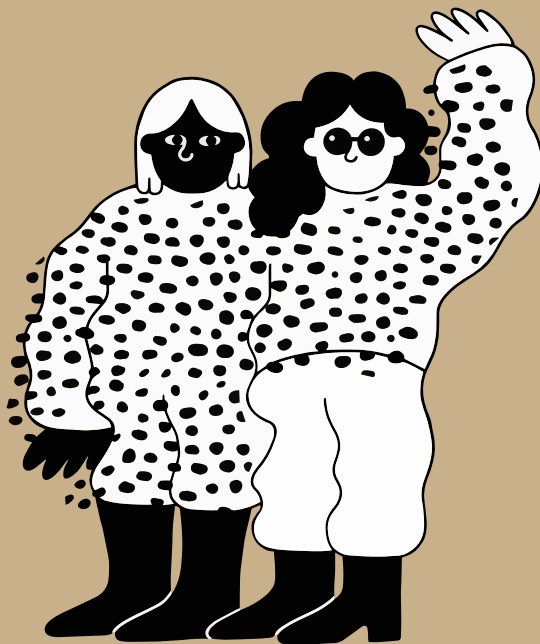
Wir möchten mehr gesellschaftliche Anerkennung für Kulturelle Bildung erreichen.

Kulturelle Bildung ist keine Privatsache, da sie unsere Demokratie stützt und fördert. Die Mitglieder brauchen eine verlässliche Finanzierung, um jungen Menschen auch weiterhin Räume zu bieten, in denen sie ihre Stärken und Fähigkeiten entfalten.

Unsere Werte

- **Kunst und Kultur:** Wir erachten den Schutz von Kunst und Kultur als ureigene Ausdrucksform des Menschseins für unverzichtbar.
- **Kinderrechte:** Wir machen uns für die Kinderrechte auf Kulturelle Teilhabe, Schutz und Sicherheit stark.
- **Partizipation:** Wir sind überzeugt davon, dass unsere demokratische Gesellschaft nachhaltig gestützt und gefördert wird, wenn Kinder und Jugendliche in Entscheidungen einbezogen werden.
- **Diversität:** Alle Menschen bringen eigene Stärken mit, die unsere Arbeit und die Gesellschaft bereichern.
- **Inklusion:** Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen an Projekten der Kulturellen Bildung teilhaben.
- **Nahbarkeit:** Wir sind nah dran an den Bedarfen von Kindern und Jugendlichen – auch im ländlichen Raum.
- **Befähigung:** Wir vermitteln Menschen die Fähigkeiten und Förderungen, die sie für ihre eigenen Kulturellen Projekte brauchen.

- **Nachhaltigkeit:** Wir schaffen und sichern dauerhafte Strukturen für Ehrenamtliche, Kulturtätige, Freiwilligendienste und LKJ-Mitarbeitende.
- **Transparenz:** Wir legen offen, wie wir die Mittel einsetzen, die uns das Land Niedersachsen, Stiftungen und andere Förderer zur Verfügung stellt. Als gemeinnütziger Verein, der keiner Partei angehört, bauen wir damit Vertrauen auf, um eine nachhaltige Zusammenarbeit zu sichern.
- **Teamgeist & Offenheit:** Wir sind ein kreatives, neugieriges und offenes Team, das viel Freude und Fachkenntnisse einbringt. Die LKJ ist eine familienfreundliche Arbeitgeberin.



Best Practice: Jugendkulturpreis

›Elführtje‹ – Zeitreisen per Podcast

Mit einem Podcast hat Tirza Scheuer den Jugendkulturpreis ›Zeit für Ideen‹ gewonnen. Die Idee dafür hat die Poetry Slammerin aus Sande schon seit ihrem 15. Lebensjahr im Kopf. Bereits während des Lockdowns plante sie, Erinnerungen aus der Weser-Ems-Region zu sammeln. »Zeitzeug*innen werden immer älter«, sagt Tirza, »und damit läuft uns die Zeit davon, ihre Geschichten im Originalton zu hören und zu bewahren.« Mit dem Podcast möchte sie ihren Erlebnissen und Stimmen im wahrsten Sinne des Wortes Gehör verschaffen. Der Titel ›Elführtje‹ ist Plattdeutsch und steht für die traditionelle Arbeitspause um 11 Uhr mit Tee.

Während ihres FSJ Kultur beim Verein Jugendkulturarbeit e. V. in Oldenburg erfuhr Tirza vom Jugendkulturpreis, den die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. (LKJ) alle zwei Jahre ausschreibt, gefördert von der Stiftung Niedersachsen. Neben dem Preisgeld erhalten die Preisträger*innen die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen, professionelle Unterstützung für ihre Ideen zu bekommen und ihre Ergebnisse schließlich bei einer öffentlichen Werkschau zu präsentieren.

Professionelle Technik und Beratung

Dank des Jugendkulturpreises ›Zeit für Ideen‹ konnte Tirza ihr Podcast-Projekt verwirklichen! Sie erhielt technische Unterstützung, vor allem beim Ton, und arbeitete mit Künstler*innen zusammen, die sie bei der professionellen Umsetzung beraten

haben. Inzwischen sind drei Folgen ihres Podcasts erschienen, in denen es um Kindheit in Zeiten des Krieges und in der Nachkriegszeit geht. Diese sind auf [YouTube](#)  unter dem Kanal »Elführtje« abrufbar.

»Ich habe große Lust, weiterhin mit diesem Projekt zu arbeiten und neue Menschen mit Geschichten und Erinnerungen zu interviewen und kennenzulernen«, sagt Tirza. Seit Herbst 2024 studiert sie in Hildesheim und hat deswegen bisher noch keine Zeit dafür gefunden. Langfristig möchte sie aber das Projekt »Elführtje« wieder aufgreifen und es weiterentwickeln. Vielleicht mit einem anderen Schwerpunkt oder mit anderen Zeitzeug*innen aus einer anderen Epoche? Das Konzept der lokalen Interviews aus der Weser-Ems-Region bleibt für sie auf jeden Fall die Konstante.



Im Sommer 2025 wurde ihr Podcast in der Ausstellung »Zeit-Zeug1945« in der Christus- und Garnisonkirche in Wilhelmshaven präsentiert, anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes.

Tag der Niedersachsen

Osnabrück: Ein Fest fürs Ehrenamt

Der Tag der Niedersachsen ist ein großes Landesfest für Ehrenamt, Kultur, Geschichte und Vielfalt, das alle zwei Jahre in wechselnden Städten stattfindet. Vom 29. bis 31. August 2025 war Osnabrück an der Reihe: Zum Festivalgelände zwischen Rathaus, Dom und Osnabrück-Halle sowie im Schlossgarten kamen übers ganze Wochenende hunderttausende Menschen von nah und fern. Sie konnten hunderte Aussteller*innen besuchen und an zahlreichen Mitmachaktionen teilnehmen. Wie schon seit Jahrzehnten organisierte die LKJ Niedersachsen ein vielfältiges Kulturprogramm für Kinder und Jugendliche.

Mitmachangebote von LKJ-Mitgliedern

Mit über 250 jungen Teilnehmer*innen in rund 30 Gruppen aus ganz Niedersachsen bot sich bei bestem Spätsommerwetter ein vielfältiges und inspirierendes Programm vor einem begeisterten Publikum. Dabei präsentierten sich auch einige Kinder- und Jugendzirkusgruppen von ›Circo‹, der hannoverschen Zirkusschule der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendzirkus in Niedersachsen. Der Friedrich-Bödeker-Kreis lud zu Lesungen ein, der Deutsche Tonkünstler Verband gab einen Ukulele-Workshop und die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz forderte zu einem Mitmachangebot auf.



Der ›ChorGonzola‹ präsentierte Heiteres, Ernsthaftes und Selbstgeschriebenes – ein buntes Potpourri aus Tönen, Reimen und Liedern auf seine ganz eigene Art. Dieser Chor unter der Leitung von Marthe Oeß ist Teil des inklusiven Musikangebots des ›Blauschimmel Ateliers e. V.‹ in Oldenburg. Dessen Geschäftsführerin Jessica Leffers betont: »Inklusion bedeutet für uns nicht nur die Einbindung von Menschen mit Behinderungen, sondern auch die Öffnung und Gestaltung von Räumen, in denen Diversität als kreative Stärke erlebt wird. Wir möchten, dass alle Menschen – unabhängig von kognitiven, körperlichen, sprachlichen oder sozialen Voraussetzungen – sich bei uns im künstlerischen Ausdruck erleben und sichtbar werden können.« Dabei sei auch der Arbeitsprozess selbst ein wichtiger Teil der Demokratiebildung: »In allen Formaten arbeiten wir prozessorientiert und partizipativ. Entscheidungen werden im Dialog getroffen, und die Themen unserer Theaterstücke entstehen aus den Lebensrealitäten der Teilnehmenden.«

Und so flanierten auch einige ›Badehunde‹ aus dem Blauschimmel Atelier als Walking-Acts über das Festivalgelände. Sie sorgten beim Publikum für Überraschung und machten auf die Angebote der LKJ aufmerksam.



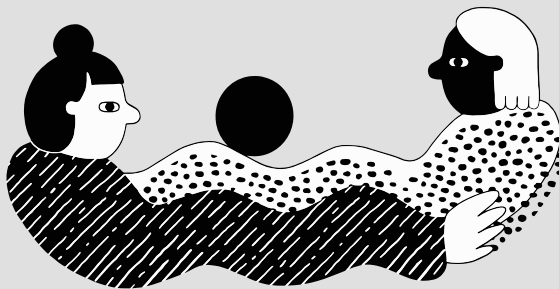
Action und Austausch

Als sozialer Raum auf Zeit lud der Tag der Niedersachsen alle Beteiligten und Gäste ein, aktiv teilzunehmen, sich auszutauschen und auf kreative Weise miteinander in Kontakt zu treten. Dadurch wurde die Veranstaltung in Osnabrück nicht nur zu einem gelungenen Fest, sondern auch zu einem Ort lebendiger Begegnungen, wo Gemeinschaft, Verständnis und gegenseitiger Respekt im Mittelpunkt standen.

Beim Tag der Niedersachsen kommen Engagierte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen: Mitglieder der LKJ, Netzwerkpartner*innen, Einsatzstellen und Jugendliche aus den Freiwilligendiensten. Die vielfältige Beteiligung, kreative Mitmachaktionen und der Austausch untereinander sowie mit interessierten Gästen war auch dieses Mal wieder ein Gewinn für alle Beteiligten.

Dadurch wurde der Tag der Niedersachsen nicht nur zu einem gelungenen Fest, sondern auch zu einem lebhaften sozialen Raum auf Zeit.

Juliane v. Illten und Karen Roske



Ein neues Mitglied

Türkische Eltern im Schulterschluss

Seit November 2023 ist ›FÖTEV‹, die Föderation türkischer Elternvereine in Niedersachsen e. V., Mitglied der LKJ. Der gemeinnützige Verein setzt sich für die Chancengleichheit, Teilhabe und Partizipation von Kindern und Eltern mit Migrationsgeschichte ein. Das erklärte Ziel ist, eine selbstbewusste, leistungsfähige und differenzierte Bildung für Schüler*innen mit Migrationshintergrund zu gewährleisten sowie die Rechte der Eltern zu stärken. Dabei wird die Erziehung zu demokratischem Denken und Handeln gefördert und das Recht der Kinder auf freie Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen der Grundordnung Deutschlands gesichert.

Das Anliegen ist eine Gesellschaft, in der alle Kinder in Niedersachsen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Beruf und gesellschaftlicher Teilhabe bekommen. Eltern sollen dabei unterstützt werden, ihre Kinder aktiv im Bildungsprozess zu begleiten, indem sie durch Fortbildungen und Schulungen zu Themen wie Schul- und Ausbildungssysteme, Vereinsrecht, Fördermöglichkeiten sowie Kinderförderung gestärkt werden.

Starthilfe für Frauen

Dazu dient beispielsweise das ›START Projekt – Selbstbestimmte Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt‹, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäischen Union über den Europäischen Sozialfond Plus (ESF Plus). Hier können Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrungen ihre Deutschkenntnisse verbessern, Computerkurse besuchen und individuelle Beratung

in Anspruch nehmen. Sie bekommen Unterstützung und Begleitung beim Einstieg in das deutsche Ausbildungssystem sowie den Arbeitsmarkt.

Von insgesamt 205 Teilnehmerinnen in den Jahren 2023 bis 2025 sind am Ende 70 in einem Arbeitsverhältnis und 42 in einer Aus- oder Weiterbildung. Bis Juni 2025 wurden 331 Erstgespräche und 448 individuelle Beratungen durchgeführt.

Die LKJ freut sich, dass die Bildungsrealität migrantischer Familien auch über unseren Landesverband noch mehr Sichtbarkeit und Unterstützung bekommt.

Juliane v. Illten und Karen Roske

Einsatzstellentreffen der Freiwilligendienste

Haltung zeigen

Die Freiwilligendienste finden im prallen Leben statt, im Hier und Jetzt. Sie stellen eine wichtige Phase im Leben junger Menschen dar, in der sie sich orientieren, Entscheidungen treffen und ihre nächsten Schritte abwägen. Dabei bieten diese Einsätze nicht nur einen Moment des Innehaltens, sondern auch einen sicheren Halt, vielfältige Erfahrungen und die gemeinsame Gestaltung einer lebendigen Zukunft.

So können Jugendliche in ihren Einsatzstellen einen offenen Comedy-Abend für junge Frauen mit auf die Theaterbühne bringen, Schlagzeuger*innen im ländlichen Raum miteinander in Kontakt bringen, einen generationsoffenen Mal-Workshop ins Leben rufen oder ein plattdeutsches Bilderbuch für Grundschüler*innen gestalten... und das sind nur einige Beispiele für die Vielfalt an Möglichkeiten.

Verantwortung übernehmen

Gerade in Zeiten des Wandels und der Unsicherheit ist es entscheidend, Haltung zu zeigen – beispielsweise gegenüber gesellschaftlichen Strömungen, die die freie und demokratische Ordnung gefährden. Eine starke Haltung spiegelt die inneren Überzeugungen wider und bedeutet, für das einzustehen, woran man glaubt. Freiwilligendienste können eine entscheidende Rolle spielen, um junge Menschen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv für demokratische Werte einzutreten.

Das Jahresthema der Freiwilligendienste 2024/2025 lautet ›Haltung‹. Dazu wurden im März und April 2025 Treffen für Einsatzstellen in Hannover, Wolfsburg, Osnabrück, Oldenburg und Bremen organisiert. Über 140 Ansprechpartner*innen aus verschiedenen Einsatzstellen nutzten die Gelegenheit zum Austausch.



Spielerischer Austausch

Methodisch wurde beispielsweise mit den 37 Bildkarten des Demokratie!-Spiels vom Verein ›Gesicht zeigen‹ aus Berlin gearbeitet. Dieses niedrigschwellige Spiel kommt ganz ohne Schriftsprache aus und lädt dazu ein, sich spielerisch mit zentralen Begriffen und Ideen des demokratischen Miteinanders auseinanderzusetzen. Es fördert den Dialog über eigene Erfahrungen und Kenntnisse und regt die Teilnehmenden dazu an, gemeinsam Ideen für ein demokratisches Zusammenleben und ein besseres Verständnis von demokratischen Werten, Institutionen und Prozessen zu entwickeln.

Neben den inhaltlichen Impulsen boten die Treffen auch Raum für den Austausch zwischen den beteiligten Einrichtungen. Die 260 Einsatzstellen der LKJ Niedersachsen finden sich in der praxisnahen kulturellen oder politischen Bildung: in Musikschulen, Kunstschulen, Museen, Theatern, Veranstaltungshäusern, Stadtteilzentren, Kulturämtern, Bibliotheken, Volkshochschulen, Museumsdörfern, Medienzentren, Tanz- und Theaterpädagogischen Zentren, Radiosendern sowie im FSJ Politik auch in den Jugendverbänden von politischen Stiftungen, bei Fraktionen und Gedenkstätten.

In den Interessensvertretungen der Freiwilligen bündeln Einzelne für ihre jeweilige Gruppe die Anliegen und bringen sie auf Landes- und Bundesebene ein. Einige stellten beim Einsatzstellentreffen ihre Themen beispielhaft vor, beispielsweise das Kunstmuseum Wolfsburg, die VHS Osnabrück oder das Theater Bremen.

Ein halbes Leben für die LKJ

Danke, Insa Lienemann!

Insa Lienemann ist Anfang 2024 in den Ruhestand gegangen. Sie hat fast vier Jahrzehnte die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen geprägt: Am 1. November 1986 trat sie ihren Dienst als Bildungsreferentin an, ermöglicht durch Fördermittel des Landes Niedersachsen. Seit 1992 war sie Geschäftsführerin der LKJ.

Ihr Engagement stand im Zeichen der gesellschaftlichen Verantwortung, Kindern und Jugendlichen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Bei der Mitgliederversammlung im November 2023 wurde sie mit einem Überraschungsfest von zahlreichen langjährigen Wegbegleiter*innen vom Vorstand und Team der LKJ gebührend verabschiedet.

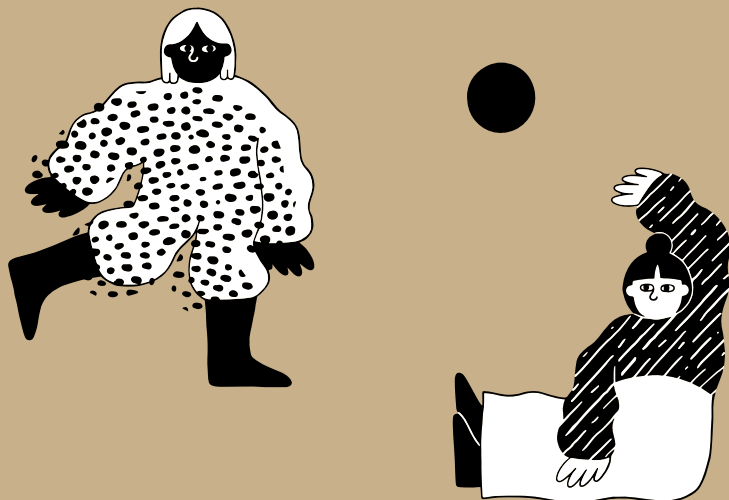


Nachfolgerin gefunden: Anja Krüger (links) hat die Geschäftsführung von Insa Lienemann (rechts) übernommen



Mit ihrer Arbeit hat sie maßgeblich dazu beigetragen, die LKJ zu einer professionellen Organisation mit großem Einfluss zu entwickeln. Unter ihrer Leitung wurden wichtige Projekte wie die Freiwilligendienste und die Kontaktstelle ›Kultur macht Schule‹ aufgebaut, die jungen Menschen gesellschaftliche Teilhabe und kulturelle Bildung ermöglichen.

Beim Streifzug durch die Jahrzehnte stellte sich bei Insa Liene-
mann vor allem ein Gefühl der Dankbarkeit ein: »Ich durfte mein
Berufsleben bei der LKJ mit Menschen verbringen, mit denen ich
mich gemeinsam für viele positive Dinge eingesetzt habe. Das
ist nicht selbstverständlich.« Und sie ergänzt: »Wichtig war mir
von Anfang an die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an
Kunst und Kultur. Das ist immer so geblieben. Und aus diesem
Grund habe ich das Amt ursprünglich auch übernommen.«



Mut für die Zukunft!

›Kinder und Jugendliche stärken – Gesellschaft gestalten mit Kultureller Bildung‹. Unter diesem Motto ist die Abschluss-Broschüre des Förderprogramms ›Startklar in die Zukunft: Kunst, Kultur und Kreativität‹ des Landes Niedersachsen erschienen. Kunst, Theater, Musik, Tanz und vieles mehr: In den geförderten Projekten der Kulturellen Bildung lernten knapp 30.000 Kinder und Jugendliche nicht nur verschiedene künstlerische Ausdrucksformen kennen. Auch ihre eigenen Ideen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen waren gefragt. Kinder und Jugendliche erforschten mit künstlerischen Mitteln die Auswirkungen des Klimawandels, sie brachten ihre Rechte auf die Straße und aktuelle Themen auf die Bühne.

Kulturorte statt Parkplätze

Sie gestalteten überaus kreative Zukunftsentwürfe, zum Beispiel lud das schwule, deutsch-türkische Performance-Duo Çakey Blond queere Jugendliche und Verbündete aus Meppen und Umgebung in einem Glitter-Workshop dazu ein, ihr künstlerisches Prinzip ›Empowerment durch Performance‹ auszuprobieren.

In einem Kooperationsprojekt haben 37 Jugendliche eigene Vorstellungen von ihrer Stadt entwickelt: zum Beispiel ein chilliges Café zur interkulturellen Begegnung in einem leerstehenden Gebäude, Sportplätze anstelle von Parkplätzen, solar-betriebene Kartbahn- und ein Autokino.

Und in der Krummhörn wurde die Landstraße nach Emden zum Ausstellungsort und zur ›Straße der Kinderrechte‹. Auf Billboards wurden die Ergebnisse der Workshops großformatig ausgestellt.



Ein- und Ausblicke

Viele spannende Einblicke, Analysen und Ausblicke auf die Zukunftsthemen der Kulturellen Bildung in Niedersachsen finden sich in der Abschluss-Broschüre zum Förderprogramm ›Startklar in die Zukunft: Kunst, Kultur und Kreativität‹.

[Hier geht's zum Download der Broschüre](#) 

Anna Erichson

Best Practice: Kunstworkshop mit Obdachlosen

Wohlfühlorten Form verleihen

Als gemeinsames, eigenständiges Projekt beschlossen die beiden Freiwilligen Valentina Falk und Mira Brüchmann, einen Kunstworkshop für obdach- und wohnungslose Menschen anzubieten. Die Idee entstand durch die Lage ihrer Einsatzstellen direkt hinter dem Hauptbahnhof Hannover: Valentina war im FSJ Kultur beim Zentrum für kreatives Gestalten workshop hannover e. V. beschäftigt, Mira im FSJ Politik bei der Oststadtbibliothek Hannover. Beide befinden sich an der Rückseite des Soziokulturellen Zentrums Pavillon.

Rundherum halten sich viele obdachlose Menschen auf, mit denen Valentina und Mira in Kontakt kamen. Dabei wurde ihnen bewusst, dass sie manchmal Vorurteile und Berührungsängste gegenüber diesen Menschen hatten. Außerdem bemerkten sie, dass Obdachlose von Passant*innen oft grundlos unfair behandelt werden.

Ruhe und Respekt

Schnell kam die Idee auf, gemeinsam mit den Obdachlosen kreativ zu werden. Valentina und Mira sagen dazu: »Wir wollten ein Medium für Spaß und kreatives Ausleben schaffen, die Möglichkeit bieten, Kontakte zu knüpfen, und einen Ort der Ruhe schaffen.« Das Thema ihres Workshops lautete »Wohlfühlorte«. Sie stellten Fragen wie: »Wo fühle ich mich sicher?«, »Wo finde ich Ruhe?« oder »Wo werde ich nicht nur akzeptiert, sondern auch respektiert?« Die Obdachlosen gestalteten ihre Antworten mit

Buntstiften, Pastellkreiden, Gouachefarben oder in Collagen. Der Kunstworkshop fand über fünf Wochen immer dienstags in Kooperation mit dem Tagestreff des Caritasverbands Hannover statt. Nach Abschluss des Projekts waren Valentina und Mira begeistert: »Das gemeinsame Arbeiten hat sehr gut funktioniert und richtig Spaß gemacht. Sowohl die Besucher*innen als auch die Mitarbeitenden des Tagestreffs gestalteten verschiedene Bilder, die alle einen Wohlfühlort darstellen.«

Ausstellung und Fortsetzung

Die entstandenen Kunstwerke wurden anschließend in einer kleinen Ausstellung in der Oststadtbibliothek Hannover präsentiert. Der Erfolg des Workshops ist so groß, dass er auch nach dem Ende ihres FSJ Kultur und FSJ Politik regelmäßig von einer Sozialarbeiterin des Tagestreffs weitergeführt wird – ein echtes Highlight!

Förderprogramme für engagierte Bildungsarbeit

Kultur trifft Demokratie

Die LKJ Niedersachsen fördert Projekte der Kulturellen Bildung, die in Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Schulen umgesetzt werden. Dabei setzen die Förderprogramme gezielt Schwerpunkte wie Demokratiebildung, Partizipation und Diversität, um unsere Gesellschaft durch Kulturelle Bildung aktiv mitzugestalten und demokratische Werte erlebbar zu machen.

In den realisierten Projekten wird gefragt: Welche Potenziale bietet Kulturelle Bildung, um demokratische Werte wie Partizipation, Vielfalt und Respekt zu fördern? Wie politisch ist Kulturelle Bildung? Und wie gelingt es, Kinder und Jugendliche zu stärken und ihnen das Gefühl von Selbstwirksamkeit zu vermitteln?

Schulen stärken

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Programm ›SCHULE:KULTUR!‹. Für die Jahre 2023 bis 2025 wurden insgesamt 44 Projekte in den Bereichen Partizipation, Vielfalt, Diversität und Demokratiebildung gefördert. Die Projekte sind so vielfältig wie unsere Gesellschaft: Mit Formaten wie Poetry Slam, Podcasts, Mosaikarbeiten, Theater und vielem mehr bearbeiten Schüler*innen Themen rund um Demokratie.

Begleitend finden Fortbildungen der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel für Lehrkräfte und Kulturschaffende statt, in denen die genannten Fragen diskutiert und für die weitere Vermittlungsarbeit reflektiert werden.

Einig für die Vielfalt

Ein weiteres Programm, »Vielfalt gemeinsam gestalten!«, wird 2024 und 2025 im Rahmen des Landesaktionsplans gegen Rassismus umgesetzt. Es fördert ein solidarisches Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft und tritt gegen Gewalt, Rassismus sowie andere Diskriminierungsformen wie etwa Intersektionalität ein. Neun Projekte erhalten hierfür eine Förderung. Darunter sind zum Beispiel ein Vortrag eines jüdischen Zeitzeugen, Tanztheater zum Thema Streiten und ein selbstorganisiertes Jugendkulturfestival.

Die Projekte zeigen die Vielfalt an Methoden, Formaten und Themen, mit denen Kulturelle Bildung demokratiebildend wirken kann.

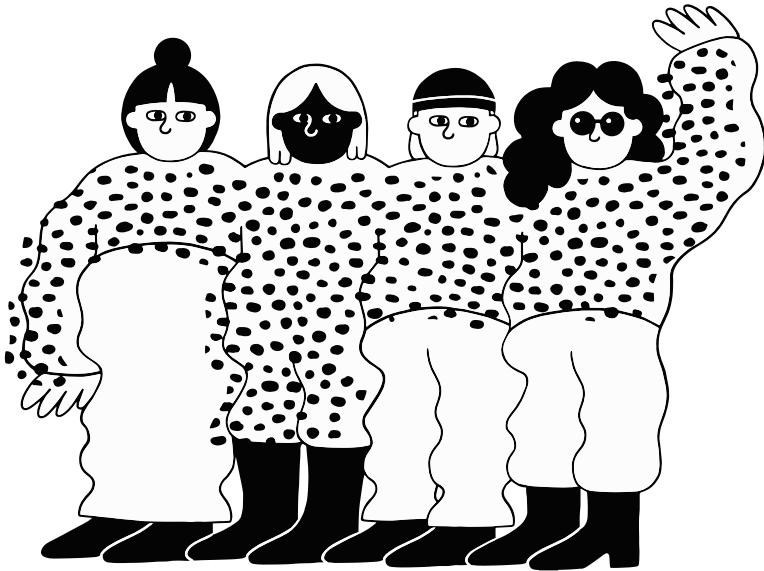
Beide Programme verdeutlichen: Wenn Kulturelle Bildung und Demokratiebildung zusammenkommen, entstehen neue Räume für Beteiligung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Anna Erichson

Anregungsspiel für eine Teamaktion

Was hast du heute für die Demokratie getan?

Dieser Geschäftsbericht bündelt die Aktivitäten der LKJ zum Thema Demokratiebildung. Eine der Veranstaltungen, bei denen es darum ging, ins Gespräch zu kommen, waren die Einsatzstellenentreffen im März und April 2025. Deren Einstiegsübung eignet sich auch für andere Teams, Gruppen oder Treffen. Nachahmen ausdrücklich erwünscht!



Anleitung

Druckt die nachfolgenden Aussagen je nach Teamgröße mehrfach aus. Schneidet sie auseinander, sodass jede Aussage allein steht. Legt sie im Raum aus. Geht an den Aussagen vorbei, lest sie euch alle durch. Nehmt euch jeweils bis zu drei davon. Haltet sie sichtbar vor/an euch.

Welche davon passt besonders gut zu euch und eurer Einrichtung, zu eurer Arbeit? Zu dem, was euch beschäftigt aktuell? Macht euch Gedanken, warum. Vielleicht fallen euch konkrete Situationen dazu ein.

Geht dann im Raum herum und kommt mit den anderen ins Gespräch.

Warum hast du dich für diese Aussage entschieden?
Warum ist dir das in Bezug auf deine Einrichtung besonders wichtig? Was fehlt dir oder was müssten wir gemeinsam tun, um da weiterzukommen?

Hinweis

Die Aussagen sind sehr absolut – das ist Absicht, um gut darüber ins Gespräch zu kommen. Keine der Aussagen ist wichtiger als andere. Falls euch Aussagen fehlen, dort liegen Stift und Papier. Ergänzt gerne!

Auf der nächsten Seite geht's **zu den Aussagen**.

Ich lebe Demokratie
jeden Tag.

Ich bekämpfe Fake News.

Ich mache Vielfalt sichtbar.

Ich trete gegen Hass und
Hetze ein.

Ich fördere Zivilcourage.

Ich stärke die Teilhabe aller.

Ich übernehme
Verantwortung.

Ich verteidige die
Meinungsfreiheit.

Ich schaffe Räume für Dialog.

Ich schaffe Verständnis statt
Vorurteile.

Ich feiere kulturelle Vielfalt.

Ich setze mich für soziale
Gerechtigkeit ein.

Ich schaffe Begegnung.

Ich fördere ein respektvolles
Miteinander.

Ich fördere kreatives
Miteinander.

Ich setze Zeichen gegen
Diskriminierung.

Ich gestalte die Zukunft aktiv.

Ich setze mich für Chancen-
gleichheit ein.

Ich fördere junge Perspektiven.

Ich mache politische Bildung
zugänglich.

Ich gebe der nächsten
Generation Halt.

Ich stärke den Zusammenhalt.

Ich stehe für einen nach-
haltigen Wandel.

Ich mache meine Haltung
sichtbar.

Ich handle solidarisch.

30 Jahre Jugendkulturarbeit in Oldenburg: Demokratie wächst im Verborgenen

Utopia in Oldenburg

Der Verein Jugendkulturarbeit in Oldenburg hat im Juni 2025 sein 30-jähriges Bestehen gefeiert – und das mit einem großen Kultopia-Festival! Es gab viel Musik und spannende Führungen über das Gelände der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne sowie in den Atomschutzbunker.

Seit drei Jahrzehnten setzt sich der Verein Jugendkulturarbeit dafür ein, Kindern und Jugendlichen kulturelle Projekte zu ermöglichen. Dabei pflegt er auch internationale Kontakte und fördert die persönliche Entwicklung, das Kennenlernen anderer Perspektiven und das Beschäftigen mit gesellschaftlichen und politischen Themen.



Großes Geburtstagsfestival

Zum Eröffnungswochenende hob der Oldenburger Landtagsabgeordnete Ulf Prange (SPD) hervor, er kenne kaum einen Ort, an dem junge Menschen gleichzeitig in politischer und kultureller Bildung, internationalem Austausch und Erinnerungskultur so wirkungsvoll erreicht und sichtbar würden wie hier.

Unter dem Motto ›Demokratie entsteht im Untergrund‹ bot das Festival ein vielfältiges Workshop-Programm, zum Beispiel zu den Themen: Erinnerungskultur heute, rechte Gewalt seit den 90ern, Migrationsgesellschaft im Museum, Gerechtigkeit, Werte und Zusammenhalt – und kreative Aktionen wie das Selbermachen von Demoschildern.

Theater für Alle

Auch außerhalb des Festivals engagiert sich Jugendkulturarbeit in Oldenburg für ein offenes Miteinander. Der Verein setzt sich mit den Methoden der kulturellen und politischen Bildung gegen Alltagsrassismus ein, fördert den Austausch im Stadtteil und darüber hinaus. Dabei gilt die Prämisse ›Theater für Alle‹. So versucht der Verein mit seiner stadtteilorientierten, aufsuchenden Theaterarbeit, alle Menschen zu erreichen. Zahlreiche Austauschprojekte werden auf europäischer Ebene mit vielen internationalen Partner*innen umgesetzt – doch auch Kooperationen mit außereuropäischen Ländern wie Südafrika oder Marokko haben bereits stattgefunden.

Europas Jugend zu Gast

Im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes entsendet Jugendkulturarbeit jährlich mehr als 20 Personen, um den Austausch und die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg zu fördern. Das Internationale Jugendprojektehaus ›Weiße Rose 1‹ auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne ist ein Ort der Begegnung. Es ist Gastgeber für Freiwillige aus dem europäischen Ausland sowie für Jugendliche im FSJ Kultur.

Das Team führt Seminare, Tanz- und Theaterprojekte durch – und zeigt täglich: Demokratie wächst bei Jugendkulturarbeit aus dem Verborgenen ans Licht.

Bodo Rode

Jugendjury bei »KUBISCH«

Hier entscheiden wir!

»KUBISCH« ist ein Förderprogramm der LKJ Niedersachsen, das Projekte der Kulturellen Bildung unterstützt. Kultureinrichtungen, die in Kooperation mit Schulen beispielsweise Musik, Theater oder Filmprojekte mit Kindern und Jugendlichen durchführen möchten, können hier Fördermittel für ihre Projektideen beantragen.

Das Besondere an diesem Programm: Eine Jugendjury entscheidet, wer wie viel Geld für seine Projektidee erhält! Jugendliche ab 14 Jahren, die noch zur Schule gehen oder aktuell einen Freiwilligendienst leisten, können Jurymitglied werden. Sie setzen sich inhaltlich mit den Projektanträgen auseinander und treffen bei einer ganztägigen Sitzung demokratische Entscheidungen darüber, welche Projekte gefördert werden und in welcher Höhe. Die Jugendjury kann auch Bedingungen formulieren, die die Projektträger in der Durchführung einhalten sollen.

Zu den zentralen Fragen, die bei der Bewertung eine Rolle spielen, gehören unter anderem:

- Trifft das Projekt die Lebensrealität der Zielgruppe?
- Besteht echtes Interesse an der Thematik bei der Zielgruppe?
- Ist der Zeitrahmen realistisch im Verhältnis zu den Kosten?
- Wie relevant ist das Thema in der Gesellschaft?

- Bietet das Projekt der Zielgruppe echte Partizipationsmöglichkeiten?
- Welche Altersgruppen sind beteiligt, und ist das bei dem Projekt sinnvoll?
- Welche eigenen Erfahrungen und Eindrücke werden bei der Arbeit mit Kindern gesammelt?
- Wie hoch ist der Spaßfaktor?
- Ist das Projekt nachhaltig und was lernt die Zielgruppe für die Zukunft?
- Bietet das Projekt einen sicheren Raum (Safe Space), und wie wird mit sensiblen Themen umgegangen?
- Stimmt die Idee mit der Ausarbeitung des Projekts überein?

Teil einer Jugendjury zu sein und über die Vergabe von Mitteln beschließen zu können, sei eine wertvolle Erfahrung, so melden es Teilnehmende zurück. Denn dabei könnten sie ihre Meinung einbringen, demokratisch entscheiden und durch ihr Zutun Projekte fördern, die Jugendlichen einen Zugang zu kultureller Bildung ermöglichen.

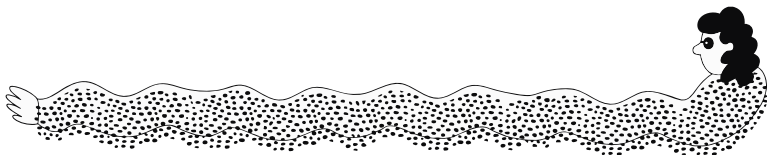
Kontaktstelle Veranstaltungen

Kulturelle Bildung ist bunt!

Der Arbeitsbereich ›Kultur macht Schule‹ der LKJ Niedersachsen stellt in mehreren Veranstaltungen die Potenziale der Kulturellen Bildung für Demokratiebildung in den Fokus. Um menschenfeindlichen und rassistischen Strömungen entgegenzutreten, positionieren wir uns für eine starke, demokratisch legitimierte Zivilgesellschaft.

Mit dem Online-Fachtag ›Kulturelle Bildung ist bunt. Methoden und Impulse zur Demokratiebildung‹ machte die LKJ im April 2024 in Kooperation mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel den Auftakt.

Das Motto ›Kulturelle Bildung ist bunt‹ steht für Widerstandskraft und eine klare demokratische Haltung. Es symbolisiert die Vielfalt der Methoden und Angebote in der Kulturellen Bildung zur Förderung der Demokratie, die in den Praxiseinblicken vorgestellt werden. Zudem lädt der Titel dazu ein, aktiv für Demokratie, Vielfalt und Teilhabe aller einzutreten – inspiriert von den vorgestellten Projekten oder durch die Anwendung der gezeigten Methoden.



2025 fanden weitere Fachtage und Workshops über Kulturelle Bildung und Demokratiebildung statt. Besonders hervorzuheben sind die folgenden:

Stadthagen: Schnack und Snack

Am 27. Februar 2025 hatten die Servicestelle ›Kultur macht stark‹ der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen und das Kulturzentrum Alte Polizei Stadthagen zu einem ›Schnack und Snack‹ eingeladen. Zum Programm gehörte ein Markt der Fördermöglichkeiten und Dr. Stefan Tepper vom Landesdemokratiezentrum Niedersachsen war zu Gast. Er sprach über die Motive von Jugendlichen, die in extremistische Szenen abgleiten, und erläuterte, wie man solchen Prozessen begegnen kann.

Nienburg: Ein gemeinsames Tanzstück

Im Anschluss berichtete Inken Schönrock vom Nienburger Kulturwerk über das erfolgreiche Community Dance Projekt ›Wir. Ihr. Hier‹. Es fördert einen lebendigen Zusammenhalt in einer vielfältigen Gruppe von Jugendlichen und zeigt, wie lokale Bündnisse in der Region gestaltet werden können: Junge Einheimische und Geflüchtete im Alter von 12 bis 18 Jahren haben in sechs Monaten ein Tanztheaterstück entwickelt, gemeinsam mit dem Tänzer und Choreografen Tiago Manquinho, der Tänzerin und Tanzpädagogin Cecilia Castellari, der Kostümbildnerin Katharina Sendfeld und dem Theaterpädagogen Mario Portmann. Lediglich der Titel ›Wir.Ihr.Hier‹ war vorgegeben – die Handlung, Kostüme und Raumgestaltung haben die jungen Teilnehmenden mit Hilfe des professionellen Teams selbst erarbeitet und entworfen.

Online-Fachtag: Vielfalt gemeinsam gestalten

Am Online-Fachtag ›Vielfalt gemeinsam gestalten – Kulturelle Bildung und Demokratiebildung‹ am 2. April 2025 stand das

Potenzial der Kulturellen Bildung für die Demokratiebildung im Mittelpunkt. Ihr Ziel ist es, gemeinsam für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Diskriminierung einzutreten. Kulturelle Bildung schafft Räume für kreativen Ausdruck, Reflexion und Austausch. Hier können sich Kinder und Jugendliche künstlerisch mit der Welt auseinandersetzen und Neues gestalten.

Partizipative Formate ermutigen zur Mitgestaltung und fördern die demokratische Handlungskompetenz jedes Einzelnen. Die Anerkennung von Vielfalt ist ein grundlegendes Prinzip kultureller Bildungsprozesse. Die Methoden und Prinzipien der Kulturellen Bildung schaffen somit auch die Basis für eine gelungene Demokratiebildung.

Beim Fachtag gab es inspirierende Praxiseinblicke, unter anderem aus dem LKJ-Förderprogramm ›Vielfalt gemeinsam gestalten‹, Kurzworkshops zu den Themen ›Wir sind auch Teil dieser Geschichte!‹, ›Umgang mit Adultismus in der Kulturellen Bildung‹ – also mit der Benachteiligung von Kindern aufgrund ihres jugendlichen Alters, ›Mit Design Thinking co-kreativ gegen Rassismus handeln‹ oder auch ›Nach den Rechten geschaut – Kampagnenformate auf Social Media für Demokratieförderung?!‹

Anna Erichson

Fachtag: Kulturelle Bildung im schulischen Ganztag

Mehr Teilhabe für Kinder!

Grundschulkinder haben ab 2026 bundesweit einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Damit steht das Bildungssystem vor einer großen Gestaltungsaufgabe. Für die LKJ ist klar: Der Ganztag muss mehr sein als Betreuung. Er ist Bildungs- und Lebensraum für Kinder und bietet die Gelegenheit, Kulturelle Bildung in den Schulalltag zu integrieren und damit mehr Chancengerechtigkeit und Kulturelle Teilhabe für Kinder zu fördern.

Wie das gelingen kann, haben rund 100 Teilnehmende aus Kultur, Schule, Kommunen und Politik beim Fachtag ›Kulturelle Bildung im Ganztag‹ am 4. Juni 2025 in Wolfsburg beleuchtet. In Austauschforen und Workshops wurden Good-Practice-Beispiele vorgestellt und folgende Fragen diskutiert:

- Wie können Schulen und Kultureinrichtungen langfristig erfolgreich zusammenarbeiten?
- Wie lassen sich kreative Methoden sinnvoll in den schulischen Alltag integrieren?
- Und wie wird der Ganztag zu einem Ort, an dem Kinder über sich hinauswachsen können?

Der Minister auf dem Podium

Niedersachsens Kulturminister Falko Mohrs (SPD) betonte auf dem Podium: »Kulturelle Bildung ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, sich kreativ mit der Welt auseinanderzusetzen, andere Perspektiven kennenzulernen, sich auszutauschen und unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Die Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Schulen im Ganzttag oder auch im Programm ›SCHULE:KULTUR!‹ zeigen, dass diese verlässliche und wichtige Partnerschaften sind, wenn es darum geht, Kindern und jungen Menschen eine kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Hier werden alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Diejenigen, die bereits in jungen Jahren Freude an Theater, Musik und Literatur kennenlernen, werden sie auch im späteren Leben nicht verlieren. Zugleich haben Kultureinrichtungen die Möglichkeit, ihr Publikum von morgen und dessen Bedürfnisse kennenzulernen und somit Formate passgenau und lebensweltnah für sie zu konzipieren.«



Ganzheitliche Entwicklungschancen

Schon im Vorfeld der Veranstaltung hatte Staatssekretär Marco Hartrich aus dem Kultusministerium betont: »Kulturelle Bildung ist weit mehr als ein Zusatzangebot im Sinne von ›nice to have‹ – sie ist fester Bestandteil ganzheitlicher Bildung.« Er hob die Chancen der Kulturellen Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen hervor: »Ob eine Schülerzeitung, in der junge Redakteurinnen und Redakteure über ihre Sicht auf die Welt schreiben, ein Tanzprojekt oder ein Trickfilm-Workshop – Kulturelle Bildung fördert Kreativität, Empathie und soziale Kompetenzen und stärkt damit die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Gerade im Ganzttag eröffnet sie neue Chancen für individuelles Lernen und gemeinschaftliches Erleben.«

Kulturelle Bildung wirkt! Darüber waren sich alle Beteiligten einig. Besonders gut kann sie wirken, wenn die Rahmenbedingungen qualitativ hochwertige Angebote der Kulturellen Bildung für Kinder im Ganzttag ermöglichen – und genau dafür setzt sich die LKJ im Arbeitsbereich »Kultur macht Schule« ein.

Anna Erichson

Förderungen durch die LKJ

Zahlen, Daten, Fakten 2024

»Kultur macht Schule« und Förderprogramme

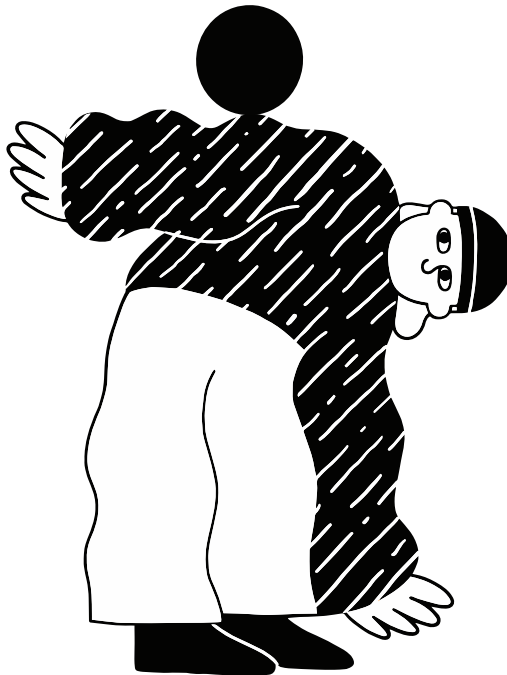
Programm	Anzahl der Projekte 2024	Anzahl der Teilnehmenden	Fördersumme
SCHULE:KULTUR!	40 Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen	ca. 3.000	90.000 Euro
KUBISCH	10 Kooperationsprojekte von Schulen und Kulturschaffenden	225	30.000 Euro
Vielfalt gemeinsam gestalten	9 Projekte in Kooperation von Schulen und außerschulischen Einrichtungen der Kulturellen Bildung im Rahmen des Landesaktionsplans gegen Rassismus	1.866	82.500 Euro
Etwas Butter bei die Fische	12 Förderungen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements bei LKJ-Mitgliedern	Nicht erhoben	50.000 Euro
Jugendkulturpreis	10 Projektförderungen für kreative Ideen von Jugendlichen	Nicht erhoben	13.500 Euro
Gesamt	81		266.000 Euro

Beratungen

- **1.338** Beratungen: unter anderem zu Fördermöglichkeiten, Kooperationen von Schule und Kultur, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen in Kooperationen

Veranstaltungen

- **32** eigene Veranstaltungen oder Kooperationsveranstaltungen mit insgesamt **817** Teilnehmenden
- Tätigkeiten als Referierende bei Veranstaltungen anderer: **22**



Freiwilligendienste Kultur und Bildung

- Bewerbungen von Jugendlichen für einen Freiwilligendienst Kultur und Bildung: **1.300**
- Anfragen von interessierten Einsatzstellen: **240**
- Jugendliche im FSJ Kultur, FSJ Politik und Bundesfreiwilligendienst: **260**
- Anzahl Bildungstage für die Jugendlichen: **6.500**
- Eigenständige Projekte der Freiwilligen: **250**
- Einsatzstellentreffen für die beteiligten Einrichtungen zum Thema ›Haltung‹: **6** mit **140** Teilnehmenden
- Einsatzstellenbesuche in Niedersachsen und Bremen: **250** Besuche mit ca. **35.000** gefahrenen Kilometer der Koordinierenden, vorrangig mit der Bahn
- **14** Fortbildungstage zum Berufsorientierungsangebot ›Spurensuche‹ der LKJ mit ca. **250** Teilnehmenden

Freiwilligendienste: Bildungsarbeit für die Demokratie

Mutig sein – Haltung zeigen

Im Januar und Februar 2025 fanden für 260 Freiwillige in neun Gruppen die Zwischenseminare im FSJ Kultur, FSJ Politik und BFD Kultur und Bildung statt. Rund um die Bundestagswahl und in einer Zeit, in der in Deutschland Hunderttausende auf die Straße gingen, um für die Demokratie einzustehen.

Spielräume öffnen

Den Koordinierenden der Freiwilligendienste zeigt sich im Gespräch mit den Freiwilligen, dass viele die aktuelle politische Situation als bedrückend und herausfordernd empfinden. Gleichzeitig wird in den Seminaren deutlich, wie wichtig es ist, aus der Angst ins Handeln zu kommen.

Durch Austausch, kreative Auseinandersetzung und praktische Übungen entdecken die Teilnehmenden ihre Handlungsspielräume und erleben, wie sie Haltung zeigen und sich aktiv für Demokratie und Zusammenhalt einsetzen können.

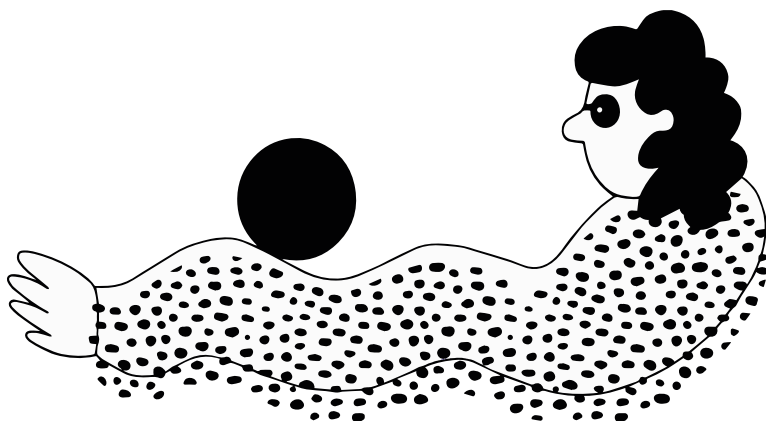
Die Methoden des Vereins ›Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.‹ **laden ein zum Austausch**  über Mehrheiten und Minderheiten, über Privilegien und darüber, wie Entscheidungen getroffen werden in einer Gruppe.

Eine Freiwillige sagt: »Es ist vor allem jetzt wichtig, in der Demokratie seine Haltung zu zeigen.«

Werkstatt-Wochen in Meppen und Wolfenbüttel

Im Mai 2025 fanden die nächsten beiden Bildungstage statt: in der Koppelschleuse Meppen und in Wolfenbüttel in der Bundesakademie für Kulturelle Bildung, im Jugendgästehaus sowie in der Landesmusikakademie Niedersachsen. Unter dem Motto »MUTIG SEIN – HALTUNG ZEIGEN« erlebten jeweils mehr als 100 Freiwillige in zehn Werkstätten eine gemeinsame Woche. Tanz, Serious Games, Film, Chor, Politische Fotografie, Musik, Performance, Hörspiel, Spoken Word und Kunst sind nur einige der Workshops, die sie unter fachkundiger Anleitung besuchten. Wie sieht mutige Kunst aus? Wie zeigen wir Mut im Alltag, wie Zusammenhalt?

Die Ergebnisse sind sicht- und hörbar: In einer experimentellen Musikwerkstatt werden die Grenzen von Musik neu definiert, indem die Teilnehmenden mutig mit Sounds und Gegenständen arbeiten. In anderen Werkstätten geht es auch konkret darum, Mut zu beweisen: Die Teilnehmenden stehen vor Publikum auf der Bühne, präsentieren ihre Stimme im Chor oder ihre erste eigene Choreografie im Tanzworkshop.



Spoken-Word- und Schreibworkshops

Unter dem Künstlernamen *Lila Sovia* ist Lavender Szymula erfolgreiche*r Rap-Artist, Spoken Word Performer*in und Autor*in. Seit drei Jahren gibt Lavender bei den Seminaren der Freiwilligendienste einen Workshop zum kreativen Schreiben. *@lila.sovia* postet aus Wolfenbüttel: »Schon beim Ankommen finden sich überall kleine Tools: Es können mutige Nachrichten geschrieben werden, die dann vorgelesen werden. Und es gibt ein Mutboard mit Challenges.«

Lavender bringt für die Schreibworkshops jede Menge Bücher mit, es gibt Schreibübungen, Konkrete Poesie, Blackout Poesie, aber auch Raum für Chaos, eine Mindmap mit Gedichten – alles um das Thema Mut.

Kinderschutzkonzept

Alle Kinder haben Rechte!

Mit ›start2act‹ entwickelt die LKJ Niedersachsen ein Schutzkonzept für Kinder, gefördert von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ). Es richtet sich vor allem an Multiplikator*innen in Niedersachsen, die kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche gestalten. Unser Ziel ist es, alle Mitglieder, Vereine und Gruppen für den Schutz vor sexualisierter Gewalt zu sensibilisieren und ihre Kompetenzen in Prävention, Erkennung und Intervention zu stärken.

Digitale Fachtage, Workshops und Beratung

Am 15. November 2023 hat die LKJ Niedersachsen den digitalen Fachtag ›Alle Kinder haben Rechte! Kinderrechte und Partizipation‹ bei der Servicestelle ›Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung‹ durchgeführt. 2026 wird ein weiterer Fachtag folgen, um die Teilnehmenden für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren, rechtliche Grundlagen zu vermitteln und praxisnahe Impulse zu geben.

Außerdem bieten wir Workshops an, die sich auf die Entwicklung von Schutzkonzepten konzentrieren, wie Risikoanalyse, Präventionsmaßnahmen und den Umgang mit Verdachtsmomenten. Mitglieder können sich auch individuell beraten lassen, um ihre Einrichtungen bei der Umsetzung von Schutzkonzepten zu unterstützen.

Teilhabe möglich machen

Wir sehen die Kinderrechte als Grundlage für Partizipation und Teilhabe. Denn wir sind der Überzeugung, dass Kinder nur dann wirklich mitwirken und ihre Rechte wahrnehmen können, wenn sie geschützt sind. Ein Kinderschutzkonzept ist für uns deshalb essenziell, um eine sichere Umgebung für Kinder zu schaffen, damit sie aktiv teilnehmen, ihre Meinungen äußern und ihre Rechte wahrnehmen können. Nur durch Schutz und Prävention können wir eine Gesellschaft fördern, in der Kinder und Jugendliche ihre Teilhabe wirklich gestalten können.

Hier geht's zum Schutzkonzept 

Betriebsrat in der LKJ

Im Miteinander demokratisch

Seit Anfang 2024 hat die LKJ Niedersachsen nicht nur eine neue Geschäftsführung, sondern auch einen Betriebsrat – bestehend aus drei Mitgliedern. Das Gremium ist ansprechbar für die Belange der Belegschaft, befindet sich aber auch in einem stetigen Austausch mit der Geschäftsführung. Der Betriebsrat spricht bei Einstellungen mit, hat ein Auge auf Arbeitsplatzregelungen, wie die Arbeitszeit, Homeoffice-Zeiten oder den Umgang mit Überstunden und setzt sich allgemein dafür ein, dass Entscheidungen im Sinne der Belegschaft getroffen werden.

Demokratie ist kein Zustand, den man einmal erreicht und dann selbstverständlich besitzt. Sie ist ein lebendiger Prozess, der von Beteiligung, Auseinandersetzung und dem Mut lebt, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Demokratie bedeutet, dass viele Stimmen gehört werden, dass wir Unterschiede nicht nur aushalten, sondern als Stärke begreifen, und dass wir immer wieder Wege finden müssen, um Kompromisse zu schließen.

Konstruktive Kompromisse

Als Betriebsrat erleben wir täglich, wie anspruchsvoll und zugleich wertvoll diese demokratische Praxis ist. Wir sind von der Belegschaft gewählt und damit unmittelbar legitimiert, ihre Interessen zu vertreten. Dieses Mandat ist mehr als ein organisatorischer Auftrag – es ist Ausdruck eines gemeinsamen Vertrauens und ein Kernstück demokratischer Kultur.

Unsere Arbeit bedeutet, genau hinzuhören, unterschiedliche



Sichtweisen zu sammeln und in den Dialog mit der Geschäftsführung einzubringen. Sie beinhaltet, Spannungen nicht zu übergehen, sondern sie offen anzusprechen und tragfähige Lösungen auszuhandeln. Das gelingt nicht immer ohne Reibung. Aber gerade in diesen Momenten zeigt sich, dass Demokratie im Ringen um den gemeinsamen Konsens, im konstruktiven Streit und in der Bereitschaft zum Kompromiss lebendig wird.

Mitsprache ermöglichen

Im Kleinen bildet sich so in unserer Geschäftsstelle ab, was im Großen das Fundament unserer Gesellschaft ist:

- Demokratie braucht Räume, in denen Menschen sich beteiligen können.
- Sie braucht Strukturen, die Mitsprache ermöglichen.
- Und sie braucht Menschen, die bereit sind, ihre Stimme zu nutzen.

Als Betriebsrat verstehen wir uns deshalb nicht nur als Gremium der Mitbestimmung, sondern auch als Abbild dieses demokratischen Prinzips im Arbeitsalltag der LKJ. Demokratie ist kein abstraktes Ideal, sondern eine Haltung, die sich darin zeigt, wie wir miteinander umgehen, Entscheidungen treffen und Verantwortung teilen. Sie ist zerbrechlich, wenn sie nicht gelebt wird – und sie ist stark, wenn wir sie gemeinsam gestalten.

Lea di Lena (Betriebsrätin der LKJ)

Neue Bereichsleitung für die Freiwilligendienste

Ein mutiger Schritt

Gleich nachdem die neuen Freiwilligen am 3. September 2025 im Kulturzentrum Pavillon in Hannover unter dem Jahresthema ›Mut‹ begrüßt wurden, ist das Team Freiwilligendienste an den beiden folgenden Tagen einen mutigen Schritt gegangen. Erstmals wurde im Konsentverfahren über die neue Bereichsleitung in den Freiwilligendiensten entschieden – legitimiert durch die Geschäftsführung, die diese Personalentscheidung damit ans Team abgegeben hat. Im Unterschied zum Konsens geht es beim Konsent nicht um den kleinsten gemeinsamen Nenner, dem am Ende alle zustimmen müssen, sondern um eine Lösung, die für alle akzeptabel ist, weil niemand schwerwiegende Einwände dagegen hat. Dieses Verfahren setzt auf eine gründliche Klärung aller Fragen im Vorfeld und vermeidet ›faule Kompromisse‹.

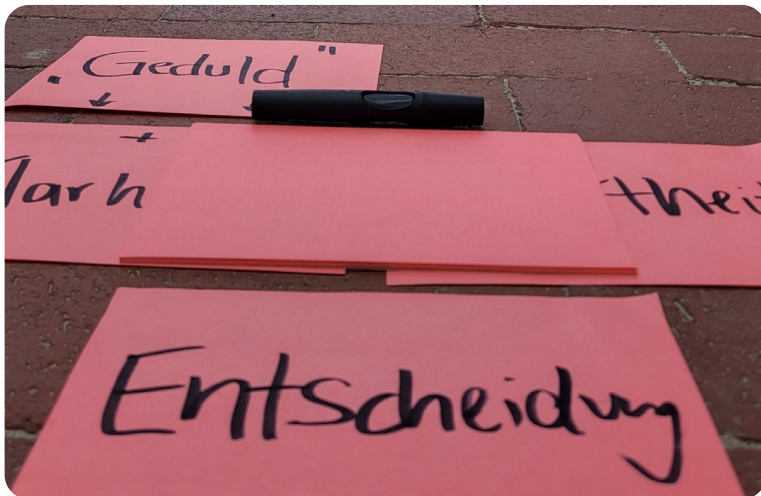
Am Ende der zwei intensiven Klausurtage zur gemeinsamen Entscheidungsfindung war der Moment, in dem die vorgeschlagene Person ohne Rückfragen, ohne Bedenken und ohne Einwände bestätigt wurde, zugleich berührend, beeindruckend und ein Ausdruck gelebter Demokratie.

Teamentwicklung mit Methode

Vorausgegangen war ein mehrjähriger Entwicklungsprozess: Das Team hatte das Modell der ›Soziokratie 3.0‹ kennengelernt und sich entschieden, es auf die eigene Arbeitsweise in den Freiwilligendiensten zu übertragen. Dabei wurden Methoden

und Werkzeuge wie Domänenbeschreibungen, Primärtreiber sowie klare Formulierungen von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Abhängigkeiten eingeführt – stets mit dem Ziel, ein Höchstmaß an Klarheit und Transparenz zu erreichen, Doppelstrukturen zu vermeiden und im Sinne der Organisation effizient und effektiv zu handeln.

Dieser Prozess wurde sowohl sachlich als auch emotional geführt – zunächst im Rahmen von Teamtage, später im vierwöchentlichen Rhythmus bei den sogenannten Strukturentwicklung-Treffen. Neben der Klärung und Definition von Domänen rückte schließlich ein besonders herausfordernder Punkt in den Fokus: die Beschreibung und Besetzung der Bereichsleitung. Ziel war es, die zuvor getrennten, bei zwei Personen angesiedelten Verantwortlichkeiten in einer einzigen Rolle für die Personal- und die Finanzleitung zusammenzuführen.

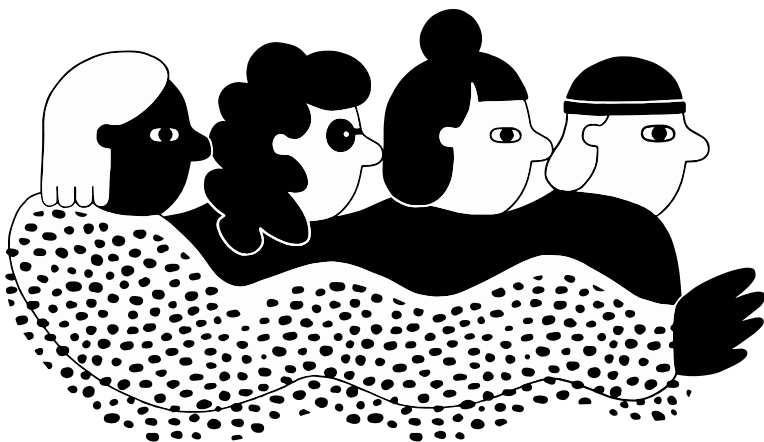


Einstimmige Entscheidung

In einem zweitägigen, einfühlsam und klar strukturierten Prozess, moderiert von einer externen Beraterin für Organisationsentwicklung, wurde die Entscheidungsfindung vorbereitet. Kriterien wurden festgelegt, Gespräche mit den Personen geführt, die sich für die Rolle beworben hatten. Erwartungen an die Rolle sowie an das Team wurden formuliert, diskutiert und die Domänenbeschreibung für die Bereichsleitung mit Leben gefüllt.

Dieser Prozess war intensiv – geprägt von Diskussion, Entwicklung, Pausen in der Natur, Momenten der Stille, des Lachens und der Dankbarkeit. Insbesondere wurde jenen gedankt, die bis dahin die Leitung übernommen und den Prozess begleitet hatten. Offenheit, Wertschätzung, Reflexion und Mut prägten diese Tage: Eigenschaften, die das Team der Freiwilligendienste auszeichnen.

Am Ende der zwei Tage wurde Lukas Rappe einstimmig zum neuen Bereichsleiter Freiwilligendienste gewählt.



Impressum

Herausgeberin

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung

Niedersachsen e. V. (LKJ)

Leisewitzstraße 37b

30175 Hannover

Telefon: 0511 600 605 50

Mail: info@lkjnds.de

Website: lkjnds.de 

Vertretungsberechtigter Vorstand der Landesvereinigung

Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ):

vertreten durch Herrn Burkhard Sievers (1. Vorsitzender),

dieser wiederum vertreten durch Anja Krüger

(Geschäftsführung LKJ)

Registergericht: Amtsgericht Hannover

Registernummer: VR 4755

Redaktion

Juliane von Illten, Karen Roske

Layout und Illustration

Julia Thomas

Fotos

LKJ Niedersachsen (wenn nicht anders angegeben)

Sam Fiederer (S. 5, 44)

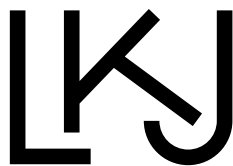
Henner Rosenkranz (S. 7, S. 15)

Theresa Lammers (S. 17)

Philipp Bartz (S. 24)

Richard Kachel (S. 35)





Landesvereinigung
Kulturelle
Jugendbildung
Niedersachsen

Förderer der LKJ Niedersachsen:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung**



**Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport**



**Niedersächsisches
Kultusministerium**



Sparen+Gewinnen



**Stiftung
Niedersachsen**



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

**Kultur
macht STARK**
Bündnisse für Bildung



GEFÖRDELT VOM

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



**Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.**